

nung, und machte Epoche in der Mathesis. Die Astronomie erhielt durch Deutsche den Anfang ihres goldenen Zeitalters. Die Erfindung der Ferngläser trug dazu das meiste bey. Schon vorher erneuerte und verbesserte Nic. Copernicus das pythagoräische System von der Bewegung der Weltkörper, das nur nach großem Widerstande obsiegte, und dem selbst der geschickte Tycho de Brahe ein anderes glaubte entgegen setzen zu müssen. Im Anfange des siebzehnten Jahrh. war Kepler der geschickteste und größte aller Astronomen bis auf seine Zeit, und nun wurde von ihm, von Galiläi, Scheiner, Marius, Cassendi u. v. A. eine wichtige astronomische Entdeckung nach der andern gemacht. Descartes Lehre vom Bau des Ganzen fand vielen Beyfall. Lebhafter als jemals dauerte die Anhänglichkeit an die Astrologie fort, und hatte öfters eine bedeutende Einwirkung auf Staatsbegehrenheiten. Die Mechanik fand erst an Stevini und Galiläi im siebzehnten Jahrh. geschickte Arbeiter. Der Letztere setzte die wahre Lehre von der Bewegung fest. Statik, Hydrostatik und Hydraulik wurden stark getrieben. Die Erfindung der Ferngläser, vermuthlich von Zach. Jans von Middelburg, am Ende des sechzehnten Jahrh., gab der Optik eine andere Gestalt. Galiläi verbesserte sie und Kepler machte davon zuerst einen astronomischen Gebrauch. Er entdeckte auch zuerst den Mechanismus des Sehens richtig. Die Nautik wurde ein wichtiger Zweig der angewandten Mathematik, bey der vermehrten Schiffahrt in weit entfernte Länder. Man verbesserte die Seefarten, durch genauere Bestimmung der Breite der Grade und Bestimmung der wahren Höhe verschiedener Dörter. Philipp II., K. von Spanien, setzte zuerst 1598 eine Prämie auf die sichere Findung der Meereslänge.

§. 14. Physik, Naturgeschichte, Chemie.

Erst in der Mitte dieser Periode fing man an, Aristoteles System in der Naturkunde zu verlassen, und sich mehr mit Experimenten als mit Specu-